

Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 1. Dezember 2008

Obwohl an diesem Abend die Wurmlinger Adventsfenster geöffnet wurden und sich vor dem Rathaus und dem großen Christbaum etliche Besucher auf dem Marktplatz versammelt hatten und sich angeregt bei einem Glas Glühwein unterhielten, fanden dennoch zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer den Weg in den Sitzungssaal zur unmittelbar anschließenden öffentlichen Sitzung des Gemeinderates. Das Interesse weckte dabei insbesondere die Vorstellung der aktuellen Planung zum Ausbau der Schloßstraße sowie die Beratung über die Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeuges GWL 2. Nicht weniger interessant war jedoch auch die Vorstellung des Projektes Jugend 2012 im Rahmen der kommunalen Jugendarbeit. Zu dieser Sitzung konnte Bürgermeister Schellenberg neben der Zuhörerschaft auch Jörg Hermann von der Tagespresse sowie die Jugendreferentin Verena Kriegisch und den Sozialplaner des Landratsamtes Tuttlingen, Herrn Jürgen Zinsmayer, den Straßenplaner Herrn Andreas Pehlke vom Büro Breinlinger & Partner sowie Kommandant Lars Marek als Referenten und Fachleute zu den nachfolgenden Tagesordnungspunkten begrüßen. Gemeinderätin Regina Epple und die Gemeinderäte Norbert Bacher, Rainer Honer und Harald Schmid waren entschuldigt.

1. Bürgerfrageviertelstunde

Obwohl die Zuhörerstühle gut besetzt waren, wurde von den Anwesenden von der regelmäßig angebotenen Bürgerfrageviertelstunde kein Gebrauch gemacht.

2. Kommunale Jugendarbeit - Projekt Jugend 2012

Neue und interessante Wege möchte die Gemeinde im Bereich der kommunalen Jugendarbeit beschreiten. Zusammen mit dem Jugendreferat und dem Sozialplaner des Landkreises Tuttlingen soll das Projekt Jugend 2012 initiiert und dabei insbesondere auch die Jugendlichen und die Bürgerschaft aktiv mit eingebunden werden.

Obwohl die Arbeitslosenstatistik für die Gemeinde Wurmlingen derzeit nur 33 Arbeitslose ausweist und unter diesen keine Jugendlichen unter 25 Jahren sind, ist dies noch lange kein Grund, so Bürgermeister Schellenberg, sich hier beruhigt zurückzulehnen.

Insbesondere auf dem Hintergrund der konjunkturellen Entwicklung und der sich abzeichnenden Abkühlung des wirtschaftlichen Umfeldes aber auch der zu beobachtenden und bereits deutlich erkennbaren gesellschaftlichen Veränderungen sollen in der Gemeinde Wurmlingen die Jugendlichen deshalb stärker in den Vordergrund gerückt werden. In einer Kooperation mit dem Sozialplaner des Landkreises Tuttlingen und der kommunalen Jugendreferentin soll dieses Projekt nun umgesetzt und angestrebt werden, Jugendliche auf ihrem Weg in ein selbstständiges und erfolgreiches Leben zu unterstützen und zu begleiten. Bei diesem Projekt soll es insbesondere darum gehen, Bürgerinnen und Bürger, Bürgergruppen und Betriebe zu motivieren und mit einzubinden. Für die Umsetzung dieses Projekts, das ebenfalls als LEADER Projekt im Rahmen von „Leben im Dorf“ zu sehen ist, wird für die Gemeinde Wurmlingen ein Aufwand von ca. 1.000 bis 1.500 € entstehen.

Ausführlich wurden dem Gremium von Sozialplaner Jürgen Zinsmayer und Jugendreferentin Verena Kriegisch nun zum einen die Hintergründe dieses Projektes, zum anderen aber auch die Ziele und die Methodik der Umsetzung ausführlich vorgestellt.

„Wir gestalten mit – für die Jugend in Wurmlingen“ unter diesen Leitsatz soll dieses gemeinsame Projekt gestellt werden.

Der Übergang von Schule in Ausbildung, Beschäftigung oder Studium ist für jeden jungen Menschen eine Herausforderung: Orientierungsphase, Praktika, Berufswahl, Bewerbungsverfahren, Wettbewerb um Arbeitsplätze, Wechsel in den Ausbildungsbetrieb, in das Studium oder in eine Festanstellung. Gerade in dieser sehr wechselvollen Lebensphase fühlten sich viele Jugendliche unsicher und perspektivlos. Deshalb ist es eine Aufgabe der Eltern und Lehrer, Jugendliche sowohl beim Erwerb arbeitsmarktauglicher Qualifikation zu unterstützen als auch sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Hier setze diese Projekt an, sehe die Unterstützung junger Menschen aber nicht nur im Bereich der Lehrer- und Elternschaft, sondern als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, denn eine Investition in die Jugendlichen sei letztlich auch eine Investition in die Zukunft der Gesellschaft und der Gemeinde. Darum setze dieses Projekt auch auf die Mitwirkung und das Engagement ehrenamtlicher Bürger der Gemeinde Wurmlingen.

Deren Einbindung sei deshalb so wichtig, weil viele Mitbürgerinnen und Mitbürger Wissen und Kompetenzen besitzen, die bei diesem Projekt von großem Nutzen sein können, diese ansonsten allerdings ungenutzt blieben. Gemeinsam sollen deshalb zunächst die jetzige Situation der Jugendlichen analysiert, Schwierigkeiten identifiziert und entsprechenden Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden. Je mehr unterschiedliche Personengruppen hier mit eingebunden seien, ob zum Beispiel Eltern, Jugendliche, Unternehmer, Ausbilder, Azubis, Hausfrauen und –männer, Studenten, Lehrer usw., um so mehr verschiedene Blickrichtungen und Erfahrungen würden mit eingebracht und um so leichter könnten den Jugendlichen aktive Hilfestellungen geboten werden.

Ziele seien dabei, in erster Linie die Bildungsreife und Ausbildungsreife zu stärken um bessere Startchancen in den Beruf zu haben, ebenso auch die Persönlichkeitsentwicklung und soziales Lernen zu fördern oder Hilfestellung bei einer drohenden oder bereits eingetretenen Jugendarbeitslosigkeit zu geben.

Mit einer entsprechenden Jugendauftaktveranstaltung Anfang März nächsten Jahres soll dieses Projekt gestartet werden. Ende März ist dann die Beteiligung der Bürgerschaft geplant. Wie ist die Situation? Wo braucht es Unterstützung? Wer kann wo helfen? - so die Fragestellungen, die dann im Rahmen des Projektes angegangen werden sollen. Ab April/Mai soll es dann an die Umsetzung der Ideen durch jeden Einzelnen oder auch in Projektgruppen gehen.

Wie bereits der Verwaltungsausschuss, so fand dieses Projekt auch im Gemeinderat eine sehr positive Resonanz und schon in dieser kurzen Diskussion zeigten sich verschiedene Anregungen, die es genau in diesem Projekt herauszuarbeiten und dann möglichst auch in die Tat umzusetzen gelte.

Einstimmig wurde deshalb diese Initiative des Jugendreferats begrüßt und der Durchführung dieses Projektes auch einhellig zugestimmt.

3. Ausbau der Schloßstraße Vorstellung und Festlegung der aktualisierten Ausbauplanung

Die geplante neue Gestaltung der Schloßstraße wurde anlässlich einer Informationsveranstaltung am 09.10.2008 den Anwohnern der Schloßstraße vorgestellt. Zum einen wurden dabei die vorgesehenen Maßnahmen im Bereich der Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung, der Trennkanalisation wie auch der Möglichkeiten des Stromversorgen über

Erdkabel, Gasversorgung und Wasserversorgungshausanschlüsse vorgestellt.

Zum anderen wurde die bauliche Umgestaltung der Straße sehr ausführlich diskutiert. Insbesondere entwickelte sich bei dieser Informationsveranstaltung eine intensive Diskussion hinsichtlich der geplanten verkehrsberuhigten Maßnahmen und der damit verbundenen Reduzierung der Geschwindigkeit und andererseits der Anordnung der Parkplätze bzw. des Parkplatzangebotes. Darüber hinaus wurden von einigen Anwohnern die Einbindung von Bäumen bzw. Grünbereichen kritisch bewertet. Das Stimmungsbild ergab dabei, dass 7 Anlieger die Verkehrsführung und damit die verkehrsberuhigten Maßnahmen als erste Priorität befürwortet haben. Andererseits sahen 12 Anlieger die erste Priorität in einem möglichst großen Parkplatzangebot.

Zwischenzeitlich wurde nochmals mit dem Ingenieurbüro Breinlinger die Planung überarbeitet, insbesondere was eine stärkere Gewichtung der Parkplatzanzahl und der Anordnung der Parkplätze anbelangt. Diese Planung wurde zwischenzeitlich in der Sitzung des Technischen Ausschusses am 18.11.2008 vorberaten und wurde gegenüber dem Gemeinderat befürwortet. Auch diese Planung, so mittlerweile die Abstimmung und Auskunft der Sanierungsbetreuerin, ist im Rahmen des Landessanierungsprogrammes „Ortkern Süd“ förderfähig.

Ausführlich wurde nun diese abgeänderte Planung nun auch dem Gemeinderat und den Zuhörern vorgestellt. Entsprechend dem Tenor der Informationsveranstaltung und der Anlieger orientiert sich die abgeänderte Planung jetzt mehr an einem großzügigen Stellplatzangebot auf Kosten einer großzügigeren Straßenraumgestaltung und mehr Verkehrsgrün. Insgesamt lassen sich mit dieser Planung nun 20 Stellplätze im öffentlichen Verkehrsraum anbieten. 30 Stellplätze, so die Untersuchung des Straßenplaners, stehen auf Privatgrundstücken zur Verfügung. Darüber hinaus befindet sich in diesem Abschnitt der Schloßstraße 22 Garagenplätze. Insgesamt stehen somit rechnerisch 72 Stellplätze zur Verfügung, die umgerechnet auf die 22 Gebäude in diesem Bereich 3,3 Stellplätze pro Gebäude ergeben. Sowohl für den Planer als auch für den Technische Ausschuss und den Gemeinderat eine sicherlich gute und auch ausreichende Anzahl.

Verblieben von der ursprünglich Planung sind im Straßenverlauf Verschwenkungen mit Verkehrsgrün und einer Baumbepflanzung am Beginn und Ende dieses Straßenabschnittes sowie eine Verschwenkung im weiteren Verlauf. Im Übrigen soll die Fahrbahn in einer Breite von 3 Metern ausgebaut, der Parkstreifen mit 2 Metern und dahinter der durchgehenden Gehweg mit einer Breite von 1 Meter angelegt werden. Mehr Platz, so die abschließende Feststellung, wäre für den Ausbau der Schloßstraße zwar wünschenswert, lässt sich angesichts der Grundstücksgrenzen allerdings nicht anders realisieren. Schließlich soll dieser Straßenabschnitt mit Tempo 30 verkehrsberuhigt und als unechte Einbahnstraße - d.h. für Fahrräder und Müllfahrzeuge auch in der Gegenrichtung – befahrbar werden.

Noch etwas Sorgen macht bei diesem Straßenausbau die vorhandene private Granitsteinwand der Gebäude Wilhelmshöhe. Da diese offensichtlich statisch nicht ausreichend stabil ist, wird der Ausbau in diesem Bereich nur in kleinen Abschnitten umgesetzt werden können. Unabhängig davon wird die Gemeinde im Vorfeld ein entsprechendes Beweissicherungsverfahren durchführen und den tatsächlichen Zustand dieser Mauer dokumentieren lassen.

Einstimmig wurde diese abgeänderte Straßenplanung so vom Gemeinderat abschließend gewilligt und festgestellt, sodass sie nun als Grundlage für die Ausschreibung der notwendigen Arbeiten dienen kann. Vorgesehen ist, diese Arbeiten baldmöglichst auszuschreiben

um von den derzeitig noch recht günstigen Preisen profitieren zu können. Der Baubeginn ist dann für das zeitige Frühjahr vorgesehen. Die Gesamtmaßnahme einschließlich der Erneuerung der Wasserleitung und möglicher Hausanschlussleitung wird dann voraussichtlich mindestens ein halbes Jahr dauern. Bis auf die jeweiligen Arbeitsabschnitte soll dabei jedoch den nicht gerade betroffenen Grundstücke aber jederzeit die Zufahrt ermöglicht werden.

4. Anschaffung eines Gerätewagen Logistik (GWL 2) für die Freiwillige Feuerwehr Wurmlingen - Beauftragung der Ausschreibung

In früheren Beratungen und anlässlich einer Besichtigungsfahrt hat sich der Technische Ausschuss als auch der Gemeinderat bereits mit der Anschaffung eines GWL 2 befasst. Nachdem die Entscheidung für einen GWL 2 für den örtlichen Einsatz getroffen wurde, wurde nun die Fahrzeugkonzeption detailliert ausgearbeitet und verschiedene Informationsangebote eingeholt. Die Fahrzeugkonzeption wurde untergliedert in je eine Leistungsbeschreibung Fahrgestell, Aufbau, Rollcontainer und Beladung. Diese Leistungsbeschreibungen wurde dem Gemeinderat von Kommandant Lars Marek in den Grundzügen dargestellt und im Gemeinderat in verschiedenen kleineren Einzelpositionen diskutiert. Die dabei gegebenen Anregungen sollen zumindest alternativ in die Ausschreibung aufgenommen werden, die angesichts des Investitionsvolumens vom rund 230.000 € auf europäischer Ebene zu veranlassen ist.

Im Haushaltsplan dieses Jahres ist für die Anschaffung dieses GWL 2 eine Verpflichtungsermächtigung mit 160.000 € aufgenommen worden. Mit Bescheid vom 09.06.2008 erhielt die Gemeinde für die Anschaffung dieses Fahrzeuges einen Zuschuss in Höhe von 38.000 €

Nach der nun ausgearbeiteten Fahrzeugkonzeption ist für das Fahrzeug mit Kosten von rund 230.000 € zu rechnen. Hiervon entfallen auf das Fahrgestell ca. 75.000 €, den Aufbau ca. 100.000 € und die Beladung ca. 50.000 €. Die Rollcontainer sollen in Eigenbau hergestellt werden. Hierfür wird mit Kosten von ca. 5.000 € gerechnet.

Im Vorfeld wurde die Konzeption und notwendige Ausstattung mehrfach auf mögliche Kostenreduzierungen überprüft und auch etliche Ausstattungsmerkmale verändert oder gestrichen. Die jetzt beabsichtigte Ausstattung und Beladung sollte im Hinblick auf dem wiederum angedachten langjährigen Einsatz dieses Fahrzeuges in diesem Umfang so auch umgesetzt werden.

Der Technische Ausschuss hat sich bereits vorberatend mit diesem Fahrzeug befasst und dem Gemeinderat nun empfohlen, das Fahrzeug entsprechend dieser Konzeption auszuschreiben. Mit den bereits angeregten verschiedenen kleineren Anpassungen hat sich auch der Gemeinderat abschließend dieser Empfehlung angeschlossen und die Verwaltung einstimmig beauftragt, diesen Gerätewagen Logistik entsprechend auszuschreiben.

5. Stellungnahme zu Baugesuchen

Dem Gemeinderat lagen folgenden Bauvorhaben zur Stellungnahme vor:

- Umbau und Erweiterung des Gebäudes Schloßstraße 5
Einhellig zugestimmt wurde einer Bauvoranfrage, das Gebäude Schloßstraße 5 zu

sanieren und umzubauen. Einer geplanten Erweiterung mit einem eigenständigen zweiten Baukörper wurde das Einvernehmen mit einer Satteldachlösung in Aussicht gestellt. Eine zunächst angedachte Flachdachlösung fand keine Mehrheit.

- Umbau des Gebäudes Wilhelmstraße 14
Einstimmig wurde das Einvernehmen erteilt, den Dachstuhl des Gebäudes Wilhelmstraße 14 zu erneuern und in diesem Zuge zwei Dachgauben aufzubauen.

6. Verschiedenes

In der letzten Sitzung wurde aus den Reihen des Gemeinderates angeregt am **Friedhofseingang** doch kleine **Gartenkarren** aufzustellen, die dann als Transporthilfe für schwere Gegenstände genutzt werden können.

Die Verwaltung hat sich hier nach möglichen Lösungen erkundigt. Im Frühjahr sollen solche Gartenkarren dann auch auf dem Wurmlinger Friedhof zur Verfügung stehen.

Kurz informierte der Bürgermeister schließlich noch darüber, dass die **Holz hackschnitzelheizzentrale** seit zwei Wochen im Regelbetrieb sei. Nach anfänglich kleineren Störungen und notwendigen Feinjustierungen hoffe man nun auf ein möglichst störungsfreien Betrieb.

7. Anfragen

Mit Bezug auf die Presseveröffentlichung der Kooperation zwischen der Hauptschule und der Realschule Immendingen wurde aus den Reihen des Gemeinderates angefragt, warum Wurmlingen keinen Vorstoß in Richtung einer solchen Kooperation unternommen habe.

Hierauf entgegnete Bürgermeister Schellenberg vehement, dass sowohl die Konzenbergschule als auch die Gemeindeverwaltung alles andere als untätig gewesen seien. Mehrfach habe man Versuche unternommen und Gespräche geführt, eine Realschule für eine solche Kooperation mit der Wurmlinger Konzenbergschule zu gewinnen. Allerdings sei seitens der Realschulen hier aber eine recht deutliche Reserviertheit zu spüren. Man habe bisher deshalb schlichtweg keinen Partner für eine solche Kooperation gefunden. Unabhängig davon habe man bisher jedoch jeden Ansatz und Gelegenheit genutzt, um sich für die Sicherung des Hauptschulstandortes Wurmlingen einzusetzen und die entsprechenden Weichen zu stellen. Gerade auf dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen und Entwicklungen des Kultusministeriums zu den Hauptschulen sei seitens des Oberschulamtes nochmals ausdrücklich bestätigt worden, dass die Hauptschule Wurmlingen „kein Wackelkandidat“ sei. Unabhängig davon sei man sich auch der Verantwortung und Tragweite sehr wohl bewusst, die eine Umsetzung der Schulkonzeption nach sich ziehe. Um den Hauptschulstandort Wurmlingen auch nachhaltig zu stärken werde deshalb auch weiterhin nichts unversucht gelassen, diese Position zu festigen und zu stärken und auch eine für die Zukunft verbindliche Aussage zu erhalten.

Nach knapp eineinhalb Stunden konnte Bürgermeister Schellenberg dann die öffentliche Sitzung schließen und noch zu einer kurzen nichtöffentlichen Beratung überleiten.